

Geschichtliche Erzählung
von Konrad von Bolanden.

Es genügt, wenn jene sitzen, de-
bei so feierlicher Gelegenheit
Sitzen gebührt, nämlich uns,
beiden Gesandten des ostbömi-
n Kaisers," sagte Dufas. „Unsere
ner mögen stehen."

„Dalt — da weiter!“ rief Varronia in scharfem Tone, indem er sich in seiner ganzen ehrwürdigen Bedeutung der Wichtigkeit der Unterredung bewußt war. „Grenzendes ist Unstän- den und das ganze Gemüth in Unwillen erregt, weil Un- ter über fortgesetzt, und auch heute wieder, stillschweigend Unsern Ra- den übergeht, der doch vielen Kö- nigen, Fürsten und Völkern be- kennt genug ist. Weiß denn Cier- ner nicht, wer ich bin und wie ich lebe?“ wandte er sich vorwärtswoll zu den Vorkämpfern. „Ich bin Fried- rich, Kaiser der Römer, und allzeit Herrscher des Reiches. Dafür hat mein Vorfahr — im Reiche der Griechen, Emanuel der Commene, einen Gedenkstein, selbst zu der Zeit, wo verheiratet waren, stets mich kannte, hat diese Erkenntnis in sei- nen Schreiben ausgedrückt, und in seiner Würde in keinem Stuche die- zührende Ehre verliert, dieselbe oftmals getränkt. Und Gleiches ist ihm entgegen. Ich besitze das Reich, welches seit Karl dem Großen, das sind alt verbündet, ist, ist, meine Vorfahren behauptet.

Vorort verließ Barbarossa mit
 den Fürsten den Saal.
 Die griechischen Vorkämpfer schlo-
 ßen von dannen und verließen un-
 ermerkt die Stadt.
 Bald nach der Abreise der Byzanti-
 nern berief Kaiser Konrad die Für-
 sten zum Kriegsrath. Er legte ihnen
 die Frage vor, ob es tünlich sei,
 unverweilt aufzubrechen und den
 Weg zum Meere mit Waffengewalt
 zu erzwingen. Die Fürsten äuß-
 erten ihre Meinung dahin, es sei zu-
 rath nach Asien die Jahreszeit zu
 weit vorgerückt, und auch fraglich
 ob man die Griechen zur Stellung
 der Schiffe für die Ueberfahrt zwin-
 gen könne. Ueberwinterte man da-
 gegen in diesem Lande und erwar-
 tete Frühjahr die Ankunft der ita-
 lienischen Flotte, dann seien die
 griechischen Seeherrscher überflüssig.

So sprachen die Türken zu Adri-
anopolis. Aber die schönen Wor-
ten folgten einige Monate später
nicht die gleichbedeutenden That-
en. Die Pilger mußten bald erfahren,
daß die Türken ebenso treulos und
vordurchbig seien, wie die Griechen.
Angewichen blieb der tatendurstige
Herrzog von Schwaben nicht lange
in Philippopolis. Vielmehr
gründete er, daß einzelne Pil-
ger, die sich von den Lagerplätzen
allzuweit entfernten, von lauernden
Feinden erschlagen wurden. Des-
halb brach der Herrzog an der Spitze
seiner Reiter auf und zog südwärts,
um die Pilgrime gegen freilebende
Mann zu schützen, die erschlagenen
Brüder zu rächen und die Grie-
chen zum Frieden zu zwingen.
Das feindliche Hauptquartier be-
fand sich in der selten Stadt Demo-
kata. Von hier machten die Mannen
Streifzüge, um einzelne Pil-
ger zu überfallen und zu töten.
Dorthin begab sich der Herrzog, in

Schuhe, die Sie zu
Besuchen Sie uns, und kaufen
nen die ganze familie

Great Northern
HUMBOLDT

riedenstellen werden.
ie Ihre Schuhe hier. Wir kön-
mit Schuhen versehen.

Lumber Co.
SASK.

1. The first part of the document is a title page. It contains the title of the document, the author's name, and the date of publication. The title is "The History of the United States from 1776 to 1876". The author is "John F. Johnson". The date is "1876".